

Pressemitteilung

erschienen am 12. Oktober 2019 in der Schwäbischen Zeitung

RAVENSBURG/WEINGARTEN

Samstag, 12. Oktober 2019

Schwäbische Zeitung 17

Polizei erteilt störenden Gaffern Platzverweise

RAVENSBURG (sz) - Ein Auffahrunfall mit Verletzten hat sich am Donnerstagmorgen gegen 14.45 Uhr in der Bodenseestraße in Dürmas auf Höhe der Einmündung der Taldorfer Straße in die Bodenseestraße ereignet. Die Einsatzkräfte sahen sich an der Unfallstelle gezwungen, mehreren störenden Schaulustigen einen Platzverweis zu erteilen.

Wie die Beamten mitteilen, beachtete ein Fahrer, von der Bodenseestraße nach links in die Taldorfer Straße abzubiegen. Wegen Gegenverkehrs bremste er sein Fahrzeug bis zum Stillstand ab. Die Fahrer der nachfolgenden Autos waren deshalb gezwungen, abzubremsen. Die 50-jährige FahrerIn eines Daihatsu fuhr infolge Unachtsamkeit auf den vorausfahrenden Mazda 6 eines 19-jährigen auf, dessen Wagen wurde auf ein weiteres Fahrzeug aufgeschoben. Der 19-jährige wurde durch die Freiwillige Feuerwehr aus seinem Auto geborgen. Er und sein 39-jähriger Beifahrer wurden durch den Rettungsdienst zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

An den am Verkehrsunfall beteiligten Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 7000 Euro.

ANZEIGE



Brandstiftung: Polizei sucht Zeugen

RAVENSBURG (sz) - Zeugen sucht das Kriminalkommissariat Ravensburg zu einem Vorfall, der sich bereits in der Nacht zum Dienstag, 24. September, an einem Wohngebäude in der Schlittenstraße im Stadtteil Kammererhül ereignete.

Eine Bewohnerin des Gebäudes hatte laut Polizei gegen 7.45 Uhr Beschädigungen an der Haustür des Gebäudes festgestellt. Nach bisherigen Erkenntnissen schütete ein Unbekannter im Bereich der Haustür eine brennbare Flüssigkeit aus, wodurch an der Außen- und auch an der Innenseite der Tür ein Brand entstand, der aber sowohl im Außenbereich als auch in dem Hof von selbst erlosch. Verletzt wurde niemand. Gleichwohl hätte die Handlung das bewohnte Gebäude in Brand setzen können.

Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0751 / 8033333 entgegen.

Pflegeheime müssen jeden Tag Absagen erteilen

Im Landkreis fehlen Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege - Förderprogramm wird nur zögerlich angenommen

Von Lena Mülligenmann

RAVENSBURG - Täglich rufen sieben bis zehn Familien auf der Suche nach einem Pflegeplatz für Angehörige das Pflegeheim Seniorenzentrum Weststadt in Ravensburg an. Aber Einrichtungsleiter Thomas Schön kann zur Zeit nicht weiterhelfen. Das Seniorenzentrum ist mit 196 Bewohnern voll. So wie Schön geht es vielen Heimleitern im Landkreis. Es fehlen offenbar Pflegeplätze in der Dauer- und vor allem in der Kurzzeitpflege. Der Landkreis hat deshalb ein Förderprogramm aufgelegt. Doch vom ausgegebenen Ziel ist man noch ein Stück entfernt.

Von 2001 bis 2017 hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen im Landkreis fast verdoppelt (siehe Grafik). Die verfügbaren vollstationären Pflegeplätze sind aber im selben Zeitraum nur um rund 17 Prozent gestiegen. Nicht jeder Pflegebedürftige zieht gleich ins Heim - aber es ist zu erahnen, dass die Anzahl der Heimplätze zu langsam ansteigt. Hinzu kommt, dass durch die Landesheimbauverordnung kirchlich auch Heimeschließungen mussten, etwa das Haus Paladino in Wollgöf (die SZ berichtet). Die Krankenkasse AOK Bodensee-Oberschwaben geht davon aus, dass die Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze seit 2017 stagniert, die der Dauerpflege sogar leicht zurückgegangen ist. Wie drastisch die Situation im Pflegebereich wirklich ist, zeigt die nächste Statistik, die in gut einem Jahr erscheint.

Was für einen Experten des Statistischen Landesamtes aber aus der Pflegestatistik herauszulesen ist: Die Heime sind voll. Und das heißt: Es gibt immer weniger freie Dauerpflege-



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Die Zahl der Pflegebedürftigen im Landkreis Ravensburg hat stark zugenommen, die Zahl der vollstationären Pflegeplätze hingegen war zuletzt rückläufig.

plätze, die flexibel zur Kurzzeitpflege genutzt werden können.“ Auch im Seniorenzentrum Weststadt streut man Kurzzeitpflegeplätze dann ein, wenn Zimmer frei sind. Im Moment sind aber alle mit Dauerpflegebedürftigen belegt, wie Schön

sagt. Und die Warteliste ist lang. Darauf stehen auch etliche Pflegebedürftige, die aus angrenzenden Landkreisen kommen. Und auch Schön rät Ravensburgern auf der Suche nach einem Pflegeplatz, Heime bis nach Hiberach anzufahren, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, auch wirklich einen Platz zu finden.

Im Kreis Ravensburg ist das Problem bekannt, für das es nach Angaben der Sozialdezernentin im Landesamt, Diana Raedler, aber keine einfache Lösung gibt. Das Landesamt geht derzeit davon aus, dass künftig insbesondere deutlich mehr Kurzzeitpflegeplätze gebraucht werden. Einen Grund dafür sieht sie auch in der gesellschaftlichen Entwicklung. „Die Menschen wohnen zunehmend alleine. Wenn sie nach einem Krankenhausaufenthalt noch Versorgung brauchen, ist das manchmal mit dem Sozialdienst alleine nicht zu schaffen.“ Was das bedeutet, skizziert sie so: „Die Familien sind unter Druck. Und das wissen nicht, wohin mit den Leuten.“ Früher habe manche Klinik bei unklarer Nachsorgeversorgung des Patienten vielleicht noch gesagt, dann bleibt der eben drei Tage länger. Beim aktuellen Abrechnungs-

system für Krankenhäuser sei das aber ein Minusgeschäft, das die Kliniken vermeiden wollen.

Der Landkreis geht davon aus, dass bis zum Jahr 2025 im Kreis Ravensburg 150 Kurzzeitpflegeplätze gebraucht werden, die dauerhaft zur Verfügung stehen. Mitte dieses Jahres waren es nur 21 Stück, hinzu kamen 100 temporär verfügbare Kurzzeitpflegeplätze. Um schnell 50 bis 60 zusätzliche reine Kurzzeitpflegeplätze zu schaffen, gibt es laut Raedler zwei Wege.

Zum einen können Doppelzimmer, die wegen einer aktualisierten Landesheimbauverordnung nicht mehr für die Dauerpflege genutzt werden dürfen, zur Kurzzeitpflege genutzt werden, wie Raedler erklärt. Die Heimaufsicht entscheidet darüber im konkreten Fall. So sollen 20 bis 25 Kurzzeitpflegeplätze im Landkreis dazukommen. Zum anderen hat der Kreis Ravensburg eine eigene Förderlinie entwickelt - laut Raedler als erster Kreis in Baden-Württemberg.

Mit einer Million Euro sollen Investitionen von Heimbetreibern zur Schaffung von Kurzzeitplätzen finanziell unterstützt werden. Bis kurz vor Bewerbungschluss Ende September hatte sich aber nur ein interessierter Heimbetreiber beworben, der mit der Hilfe des Landkreises zwölf Kurzzeitpflegeplätze schaffen will, so Raedler. Somit ist mit einem Plus von bis zu 37 Kurzzeitpflegeplätzen zu rechnen - das Ziel von 50 bis 60 solcher Plätze ist damit aber noch nicht erreicht.

„Die Familien sind unter Druck. Und das Krankenhaus ist unter Druck. Die wissen nicht, wohin mit den Leuten.“

Diana Raedler, Sozialdezernentin des Landesamtes

will, so Raedler. Somit ist mit einem Plus von bis zu 37 Kurzzeitpflegeplätzen zu rechnen - das Ziel von 50 bis 60 solcher Plätze ist damit aber noch nicht erreicht.

Die Entwicklung wird auch vom Personalmangel gebremst, erklärt Thomas Schön vom Seniorenzentrum Weststadt. „Manche Einrichtungen müssen Betten freihalten, weil sie kein Personal haben.“ Auch er kam in diese Situation und musste vergangenes Jahr kurzzeitig die Platzzahl reduzieren. Die Akquise im Ausland kam eine Lösung sein. Schön hat mehrere Auszubildende aus dem Kosovo.



Wer zu gesund fürs Krankenhaus ist, aber zu schwach, um sich selbst zu versorgen, muss sich auf die Suche nach einem der raven Kurzzeitpflegeplätze machen.